

Die beliebte Sonnenwende /

Wolte

Ben Der

vergnügten Ehe /

Des Wohl-Ehrwürdigen / GroßAchtbaren
und Wohlgelehrten

Hn. Daniel Köhlers /

Wohlverdienten Seelsorgers der Evangel-Gemeine
zu St. Marien.

Mit Der

Ziel-Ehr und Tugendbegabten Jungfrauen

CONSTAN-
TIA,

Des Wohl-Ehrenvesten / Nahmhafften und Wohlweisen

Herrn Johann Wendts /

Wohlverdienten Vice-Schöppen-Meisters Neustädt.
Gerichts

Herz-geliebten Jungfrauen Tochter /

Anno 1708. den 7. Febr.

vorstellen

Jacob Herden.

Z H D R N /

Druckts Johann Conrad Küger / in E. E. Raths Officin.

voyer
Böhm.

us,



Schau Schöne Wandin schau / schau noch
 einmahl zurück /
 Wie deine Jugend zwar zuvor bloß in
 Narcissen
 Von der Zufriedenheit und Unschuld
 wolte wissen /
 Wie dir des Himmels Schein gab dero-
 gleichen Blick /

Der dich bepuperte gleichsam mit Anemonen /
 Wodurch du meinetest in Eden schon zu wohnen.

Du bautest also dir in dir dein Paradies /
 Des Hauses Häußigkeit / im Tempel beten Singen /
 War diß was einßig dich zum Himmel solte bringen /
 Weil keine Neigung dir in deine Sehnen bließ /
 Du dachtest diesen Ruhm auff Erden zu erwerben /
 Als eine Elie bey Blättern zu ersterben.

Zwar was dir gutt gedaucht macht jekund noch wohl Lust /
 Auch wenn es schon vorbei im süßen angedencken /
 Doch schau wie Gott dir heut was bekres denckt zu schenckē /
 Auf das mehr sey vergnügt dein Geist und reine Brust /
 Nun durch verknüpfungen des Herzens und der Hände /
 Des Himmels Schickung dich gemacht zur Sonnen- Wende.

Denn

 Denn was man guttes heist verbleibet oft wohl gutt/
Allein bey Sterblichen ist bekres wahrlich besser/
Es troht Frontiniac auff Erden das Gewässer/
Die weisse Perlen-Milch das schwarz-verbrante Blut/
Und so kan Einsamkeit wenn wir darinnen leben/
Diz gar nicht (was die Eh) uns mit vergnügung geben.

u noch
loß in
schuld
dero=
Eil darumb Schöne Braut auch aus der Einsamkeit/
Gleichsam als aus der Nacht zur höchsterwünschten Sonne/
Als wie die Clytie zur angenehmen Sonne/
Die dir Ihr Angesicht und Herze hat gewent/
Die dich (ich heuchle nicht) mit freudigem behagen/
Auch in dem Alter wird allzeit im Herzen tragen.

Du kanst getroster auch iekund zur Kirchen gehn/
Weil dein Schatz der dich hat beliebig Ihm erwöhlet/
In seinem Ampt und Stand sich zu denselben zehlet/
Die drum vor dem Altar und auff der Cankel stehn/
Das Sie der Menschlichkeit durch Himm lische Gesetze/
Einflosten Gottes Wort und dessen gnaden Schätze.

Er macht kund das die Eh/ das Himmlische Gebot/
Der Höchste allerdings auch Predigern befohlen/
Das Sie durch Liebes-glutt des reinen Gegners Kohlen
Solln' freudig flammen an/ damit den grossen Gott/
Sodann die Pflanken auch Ihm Ehre zu erweisen/
Biz in die späte Welt andächtig könten preisen.

Er aber Seelen-Hirt beschau' Seine Blum' /
Er Wohl-Ehrwürdiger betracht' die Sonnenwende /
Wie durch Sie Trost und Hülff Sein Gott Ihm heute sēde /
Wie Sie erhöhen wird durch Tugend Seinen Ruhm /

Wie Seinen Sonnen-Strahl also Sie wird anblicken/
Das Seinem Ehestand es ewig wird gelücken.

Ihr Nahmen zeigt es an das Sie beständig sey/
Das Ihrer Eltern Preiß Sie noch weit mehr vermehre/
Das Sie Ihn / Ihren Schatz in reiner Glutt verehre/
Und Selbigem allein auffopfre Lieb und Treu/
Das Sie darumb voriecht wolt' Einsamkeit verjagen/
Ihm Wohl- Ehrwürdiger einzig zum wohlbehagen.

Gentest drum Bendersaits viel Strahlen aus der Höh/
Der Höchste wird den Stand der Ehe reichlich segnen/
Und Glück in Euer Haus wie Manna lassen regnen/
Zu zeigen das Eur' Stand in Seiner Gnaden steh/
Das Er die Sonne sey / Sie Seine Sonnenwende/
Und spät Eur Lebens- Ziel erlangen soll sein Ende.

